



Streuobstwiese
Apfeldorf und seine
Äpfel Seite 26

Töpfermarkt-Bilanz
Wunderbar – und drei
Tage Regen Seite 29

Bildergalerie
Chronik des Hauptplatzumbaus
Bei uns im Internet

Tom Ty
„Cloud A“

DIENSTAG, 14. MAI 2013 NR. 110

www.landsberger-tagblatt.de

Ein Neubau, der Energie spart und erweitert werden kann

Gebäude soll ökologisch und flexibel wachsen

Neubau IWL erhält für neue Werkstätten Zuschüsse von der Bundesstiftung Umwelt

VON THOMAS WUNDER

Landsberg Es kommt nicht oft vor, dass Sabine Djahanschah von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt ein Bewilligungsschreiben für eine Fördermaßnahme vor Ort persönlich übergibt. Doch das Projekt ist ihr ans Herz gewachsen, wie sie gestern sagte. Es sei ein gutes Beispiel, wie ökonomische, umweltfreundliche und soziale Gesichtspunkte vereint werden können. Über die Förderung in Höhe von rund 407.000 Euro darf sich die IWL freuen, die derzeit im Gewerbegebiet eine energiesparende und erweiterbare Werkstätte mit Modellcharakter für Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung errichtet.

Das Bewilligungsschreiben überreichte Djahanschah gestern Vormittag an den Geschäftsführer der Werkstätten Christian Boenisch. Der sprach bei der Veranstaltung im Rohbau von einem großartigen Projekt, dem größten in der Geschichte des gemeinnützigen Unternehmens. Mit der Fertigstellung werde ein großer Schritt getan, der den Betrieb konkurrenzfähig mache. Finanziert werde das rund sieben Millionen Euro teure Projekt aus eigenen und öffentlichen Mitteln, vor allem aber mit Geldern aus einer Erbschaft, die eine Frau dem Unternehmen überlassen habe.

„Gewerbtreibende müssen, je nach Auftragslage, mit kurzfristigen Anpassungen ihrer Produktionsstätten rechnen. Deshalb sollten die Gebäude erweiterbar und flexibel sein“, sagte Boenisch. Der rund 6000 Quadratmeter große Anbau an die bestehenden Gebäude in der Rudolf-Diesel-Straße erfülle diese Anforderungen. Noch stehen nur die in

Massivbauweise errichteten Gebäudeteile. Doch schon bald soll die weitgehend vorgefertigte Gebäudehülle mit eingebauten Fenstern hinzukommen, wie der Vorarlberger Architekt Hermann Kaufmann sagte. Die stabilen, abbaubaren Innen- und Außenwände aus Holz könnten bei einer Erweiterung versetzt und weitergenutzt werden. Spektakulär dürfte es in gut zwei Wochen werden, wenn Teile des Dachs am Boden vorgefertigt und dann via Kran auf Betonstützen gehoben werden.

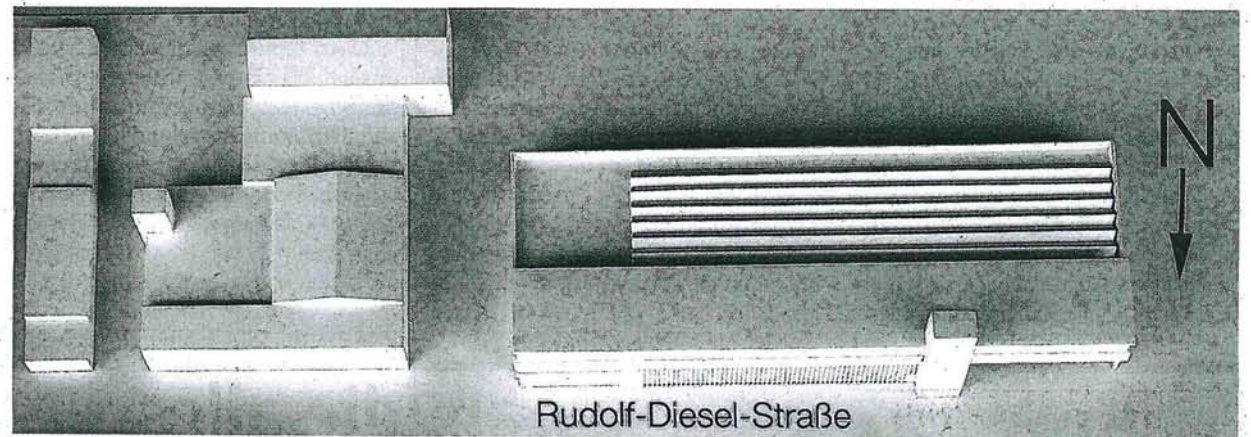
Ein modellhaftes und nachhaltiges Gebäudekonzept

Nach Angaben der Bundesstiftung Umwelt besteht das Vorhaben in Landsberg durch die „Vernetzung zahlreicher Einzelmaßnahmen zu einem modellhaften und nachhaltigen Gebäudekonzept für den zukunftsfähigen mitwachsenden Gewerbebau“. Dazu gehöre auch der Standard der Dämmung, eine Photovoltaikanlage und ein Holzkessel für Produktionsabfälle. Geplant ist auch der Einsatz einer energiesparenden Beleuchtungstechnik. Wie Professor Mathias Wambganß von der Hochschule Rosenheim sagte, sorgen Dachflächenfenster und eine spezielle LED-Technik für ausreichend Licht. Die Lichtplanung sei hinsichtlich Produktivität und Gesundheit der Mitarbeiter wichtig.

Wenn der Neubau im Herbst eingeweiht werden soll, kommt auch den Mitarbeitern eine wichtige Aufgabe beim Verbrauch von Ressourcen zu. So können sie zum Beispiel auf grafischen Anzeigen Verbrauch und Leistung der Maschinen nachverfolgen und bei Bedarf auf das notwendige Maß verringern, wie Christian Boenisch sagte.



Rundgang durch den Rohbau mit Blick auf den Plan des Gebäudes. Die IWL Landsberg baut derzeit eine erweiterbare Werkstätte für Menschen mit Behinderung in Holzbauweise. Foto: Sibylle Seidl-Cesare



Blick auf das Modell: Rechts ist der Neubau an der Rudolf-Diesel-Straße in Landsberg zu sehen, links die anderen Gebäude der Werkstätten des gemeinnützigen Unternehmens Isar-Würm-Lech. Fotomontage: Dieter Mitulla/Sibylle Seidl-Cesare

Die Isar-Würm-Lech-Werkstätten und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt

IWL Das **gemeinnützige Unternehmen Isar-Würm-Lech** hat seine Hauptverwaltung in Landsberg und bezeichnet sich als sozialen Betrieb. Die **Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung** und unternehmerische Strukturen seien Kernelemente. Kunden werden in den Sparten Holz, Metall, Elektrotechnik, Industriemontage und Lohnverpackung, Hygiene-

verpackung, Garten- und Landschaftspflege sowie in der Gebäudereinigung und im Gastronomiebereich bedient. Die **Leitbilder und Ziele** der Gesellschafter, SOS Kinderdorf und Lebenshilfe Starnberg, würden verfolgt. Neben zwei Standorten in Landsberg ist das Unternehmen vor allem in München beheimatet. **BUNDESSTIFTUNG UMWELT** Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt

ist **eine der größten Stiftungen in Europa**. Sie fördert innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz. Seit der Aufnahme der Stiftungsarbeit im Jahr 1991 hat sie **über 8300 Projekte** mit rund 1,5 Milliarden Euro Fördervolumen unterstützt. Gleichzeitig konnte das Stiftungskapital, das bei Gründung 1,28 Milliarden Euro betrug, auf 1,9 Milliarden Euro vermehrt werden. (wu)